

Deutsch-polnische Tagung

Am 13. und 14. September fand in Neubrandenburg unsere Deutsch-Polnische Tagung mit der Vereinigung Westpommerscher Bibliotheken statt. Gastgeber waren die Regionalbibliothek und die Hochschulbibliothek. Es gab ein vielfältiges Fachprogramm von Kirchenbibliotheken im Land über die Digitale Bibliothek bis hin zu einer Quellenbetrachtung der Lenné-Parke in Mecklenburg und Pommern sowie einen Vortrag der neuen Gartendenkmalpflegerin und Professorin für Gartengeschichte an der Hochschule Neubrandenburg. Am Abend gab es ein geselliges Beisammensein bei Mudder Schulten. Insgesamt haben 30 Teilnehmer an der Tagung teilgenommen, neun öffentliche und wissenschaftliche Bibliotheken aus Polen waren vertreten. Glanzvoller Abschluss war die Besichtigung der Neubrandenburger Konzertkirche.

Ausbildung

Ein Thema, dass der DBV bei der Bildungsministerin angesprochen hat, ist das Thema der Ausbildung: Obwohl in den kommenden Jahren zahlreiche ältere Kolleginnen und Kollegen in Rente gehen, sind die Ausbildungszahlen in den vergangenen Jahren weiter zurückgegangen. In diesem Jahr haben nur 11 Auszubildende in der Fachklasse für FAMIs in Waren/Müritz angefangen, davon nur *** aus dem Bibliothekswesen.

Der DBV wird sich daher im kommenden Jahr des Themas Ausbildung annehmen und versuchen, Maßnahmen zu entwickeln, wie wir wieder mehr junge Leute für den Beruf gewinnen. Wenn Sie Fragen zum Thema Ausbildung haben, können Sie sich gerne an die Vorstandsmitglieder Angelika Zillmer für die öffentlichen Bibliotheken sowie Robert Zepf für die wissenschaftlichen Bibliotheken, bei konkretem Beratungsbedarf auch an Martina Koller von der UB Rostock, die als Ausbildungsberaterin für das Land tätig ist.

Wissenschaftliche Bibliotheken – Übergreifende Themen

Die wissenschaftlichen Bibliotheken stehen im Zeichen der Digitalisierung. Bei den Hochschulbibliotheken steigt der Anteil der elektronischen Ressourcen am Budget weiter an – im Landesschnitt liegt er inzwischen bei 60%, den höchsten Wert haben die beiden Universitätsbibliotheken mit über 70%.

Der Zugang und die Benutzung gedruckter Literatur bleibt auf hohem Niveau, allerdings mit von Jahr zu Jahr leicht sinkender Tendenz. Im vergangenen Jahr waren an den wissenschaftlichen Bibliotheken knapp 55.000 aktive Nutzerinnen und Nutzer registriert, die etwas 720.000 Medien ausgeliehen haben.

Die Nutzung digitaler Ressourcen nimmt hingegen überall stark zu, im vergangenen Jahr in besonderem Maße an der Hochschule Wismar und der UB Rostock. Leider ist festzustellen, dass die Etatentwicklung an allen Bibliotheken hinter der Preis- und Bedarfsentwicklung zurückbleibt, so dass die Versorgungsqualität stagniert oder sogar zurückgeht.

Erstmals seit mehr als einem Jahrzehnt sind die Mittel für Landeslizenzen 2016 substantiell erhöht worden: Zusätzlich zu den Etats der einzelnen Bibliotheken stellt das Land jetzt 455.000 Euro für die gemeinsame Beschaffung von elektronischen Ressourcen zur Verfügung. Die Bibliotheken haben sich geeinigt, diese Mittel effizienter einzusetzen, indem das Landeskonsortium mit seiner Geschäftsstelle in Greifswald durch Abschluss einer Kooperationsvereinbarung auf eine verbindlichere Basis gestellt wird. Damit soll auch die Voraussetzung für die Zusammenarbeit mit anderen Bundesländern,

konkret mit dem Niedersachsen-Konsortium geschaffen werden, denn die Verhandlungen der letzten Jahre haben gezeigt, das Mecklenburg-Vorpommern als Markt zu klein ist, um im Wettbewerb mit den großen Bundesländern erfolgreich mitbieten zu können.

Dies ist auch der Grund, warum die Hochschulbibliotheken des Landes in enger Abstimmung mit den Hochschulleitungen, die unter dem Namen DEAL von der UB Freiburg und der Hochschulrektorenkonferenz geführten Verhandlungen mit den drei größten internationalen Wissenschaftsverlagen unterstützen. Mit zwei großen Verlagen, SpringerNature und Wiley, sind bereits erste erfolgreiche Schritte getan worden, die Verhandlungen mit dem größten Verlag, Elsevier (Aussprache niederländisch), kommen dagegen noch kaum voran.

Neben der Versorgung mit aktueller Literatur ist auch die Bewahrung und digitale Verbreitung der reichen historischen Buchbestände ein wichtiges Handlungsfeld.

Beide Handlungsfelder verbindet die Digitale Bibliothek Mecklenburg-Vorpommern, die am 14. Juni in der Aula der Universität Greifswald von der Bildungsministerin, Frau Birgit Hesse, freigeschaltet wurden. Sie wird gemeinsam von beiden Universitätsbibliotheken betrieben und vereint die digitalen Bestände von Archiven, Bibliotheken und Museen im ganzen Land. Dazu erfahren Sie heute nachmittag mehr – wichtig ist jedoch das Signal, dass die Digitale Bibliothek auch für weitere Partner offen ist. In diesem Jahr sind beispielsweise die Stadtbibliothek Güstrow und die Moorbibliothek der Michael Succow-Stiftung in Greifswald als neue Partner dazugekommen.

Ein besonderer Erfolg für unseren Verband war in diesem Jahr auch, dass als Reaktion auf die gemeinsam mit dem Verein der Archivarinnen und Archivare vorgelegte Denkschrift zur Erhaltung des historischen Kulturguts, in diesem Jahr das Land erstmals ein Förderprogramm zur Unterstützung der Bestandserhaltung in kommunalen und anderen nichtstaatlichen Einrichtungen aufgelegt hat. Wie Staatssekretär Sebastian Schröder beim 3. Tag der Bestandserhaltung, der am 16. März an der Universität Rostock durchgeführt wurde, bekannt gab, stehen in diesem Jahr 200.000 Euro zur Verfügung. Vor wenigen Tagen hat das Bildungsministerium bekanntgegeben, dass die Förderbedingungen auch auf diesem Gebiet ab dem kommenden Jahr vereinfacht werden.

Eine weiteres wichtiges Vorhaben, das durch den Tag der Bestandserhaltung befördert werden sollte, ist die Schaffung eines landesweiten Netzes von regionalen Notfallverbänden, die um die ausgehend von vier Regionen um Schwerin, Rostock, Greifswald-Stralsund und Neubrandenburg organisiert werden sollen.

Die großen Altbestandsbibliotheken beteiligen sich an den von der Deutschen Forschungsgemeinschaft initiierten Projekten zur Digitalisierung des nationalen Kulturerbes: In Rostock und Greifswald arbeiten Teams an der Digitalisierung von Büchern und Zeitschriften des 18. Jahrhunderts, ab dem kommenden Jahr sollen auch die Bestände der Landesbibliothek ins VD 18-Projekt mit einbezogen werden.

Die Nutzung der Räume der Bibliothek ist an allen Hochschulen weiter stark – an allen Bibliotheken gibt es daher laufende oder geplante Bauprojekte. Auch für die Landesbibliothek ist die attraktive Gestaltung ihrer Räume ein wichtiges Thema: In diesem Jahr standen ein barrierefreies Leitsystem auf der Tagesordnung. Eine spannende Neuerung steht für 2018 an: Die Öffnungszeiten sollen erweitert werden, in dem die Bibliothek nach skandinavischem Vorbild zeitweise als Open Library ohne anwesendes Personal zugänglich sein soll.

Neben diesen Themen von landesweiter Bedeutung möchte ich auch exemplarisch wichtige Entwicklungen an den einzelnen Bibliotheken erwähnen:

- Mit Unterstützung des GBV arbeiten mehrere Bibliotheken an der Einführung von Discovery-Systemen für die gemeinsame Suche nach gedruckten und elektronischen Büchern, Zeitschriftenaufsätzen und Sammelbandbeiträgen. Aktuell sind Systeme für den Rostocker Bibliotheksverbund, die UB Greifswald und die Hochschulbibliothek Neubrandenburg in Vorbereitung. Der Rostocker Regionalverbund hat am Montag sein Discovery-System in einer Testversion freigeschaltet – Sie sind herzlich eingeladen, es auszuprobieren! Die Kolleginnen und Kollegen in Rostock freuen sich über Rückmeldungen und Hinweise, was gut funktioniert und wo ggf. Verbesserungen notwendig sind.
- An vielen Hochschulen arbeiten die Bibliotheken in Projekten mit den Studierenden zusammen, so bei der Organisation der Langen Nacht der aufgeschobenen Hausarbeiten, die in Stralsund und Rostock großen Zuspruch fand und bei denen die Bibliotheken mit Workshops und Fachvorträgen zu Recherchetechniken und zum Wissenschaftlichen Arbeiten mitmachen.
- Weitere innovative Themenfelder, auf denen mehrere Bibliotheken Aktivitäten berichtet haben, sind Forschungsdatenmanagement und Open Access. Die Universitätsbibliothek Rostock hat seit Anfang des Jahres einen Fachreferenten für Open Access, Steffen Malo, der die Universitätsangehörigen bei Fragen zum Publizieren in weltweit frei verfügbaren Zeitschriften berät und dafür auch Fördermittel der Deutschen Forschungsgemeinschaft eingeworben hat. Auch an der Hochschule Neubrandenburg und an der Universität Greifswald ist Open Access ein Thema.